

Nationale Identitäten – kulturhistorische, ethnographische und biographische Zugänge

I. *Gliederung des ersten Blockes (ca. 7 Sitzungen, bis Weihnachten)*

A) Einführung/ Fragestellungen/ Programm

B) Ein erster empirischer Einstieg: Deutsche Identitäten im Wandel (Götz 2011) –

- WM 06: neuer Umgang mit dem Nationalen in Deutschland? („nachholende Nationalisierung“ oder „Party-Patriotismus“?)
- Internationale Sportereignisse als Vermittlungskontext des Nationalen (Leggewie 2006; Scheuble, Wehner 2006; ferner Mittag, Nieland 2006)
- Nation Branding-Kampagnen als Führungstechnologie im aktivierenden Sozialstaat (Meyer 2005; Speth 2009)

c) Theoretischer Exkurs: Begriffsklärungen:

- Identität: soziale und kulturelle Dimensionen (Bausinger 1978)
- Nation, nationales Symbol, „nationale Kultur“ (Löfgren 1989)
- Nationalismustheorien (Anderson 1993; Jansen, Borggräfe 2007)
- Dimensionen nationaler Identität (Honolka, Götz 1999)

D) Ein zweiter empirischer Einstieg: Einheitsfeiern

- Flaggezeigen und Schwarzrotgold nach 1990: gewandelte plurale Formen und Bedeutungen
- Bildbotschaften im Berliner „Tagesspiegel“: 10 Jahre deutsche Einheit
- „Deutschlandmelodie“ und das 18. Hamburger Einheitsfest: Wiederkehr der „Kulturnation“?

D) Diskurse und Praktiken über die Neujustierung des Selbstverständnisses einer „wiedervereinigten Nation“ (Münkler, Hacke 2009)

- Von der „nationalen Identität als ‚Trauma‘“, der antinationalen Nachkriegszeit (Giesen 2000) zur „Berliner Republik“ nach der Wiedervereinigung: Suche nach tragfähigen Leitbildern und Symbolen (Reichel 2005)
- „Ossis“ und „Wessis“ als zwei „Ethnien“?; Leitmotiv „innere Einheit“ (Schneider 1997)
- Biografische Interviews über Identitätskrisen nach der „Wende“ (Götz 2001)
- 50 Jahre Bundesrepublik als „Erfolgsgeschichte“: Ungleiche Repräsentationen von Ost und West in Ausstellungen: die DDR als Sackgasse der Geschichte oder Wege zu einer integrierten Geschichtsrepräsentation? (Faulenbach 2005)
- 20 Jahre Mauerfall: die Wende als transnationales Diskursmotiv und neue „nationale Gründungserzählung“

E) „Nation heißt sich erinnern“ – Neukonstruktionen der nationalen Gedächtnisgemeinschaft und transnationale Geschichtspolitik (Assmann 2007; Flacke 2004)

- Gegenwärtige Geschichtspolitik als „Polymythie“ (Münkler, Hacke 2009)
- Holocaust als identitätspolitisches Instrument, als nationaler und/oder europäischer Gründungsmythos (Levy, Sznajder 2001; Finkelstein 2000; Jeismann 2002; Troebst 2005)

F) Zwischenfrage: Europäische Einigung und Globalisierung: Ende oder Weiterleben des Nationalen?

- Europäische Identitätsbildungsprozesse und „kulturelles Erbe“ (Quenzel 2005; König, Schmidt, Sicking 2008; ferner Kaschuba 2007)

G) Kontext Einwanderung: neue Leitbilder und/oder neuer Alltagsrassismus?

- Fallstudie: doppelte Staatsbürgerschaft (Götz 2005)
1. Ebene: **Ethnographisches** Fallbeispiel für:
 - symbolische Praktiken und Inszenierungen der Veralltäglicung des Nationalen
 - Akteure der Vermittlung und Diffusion von nationalen Semantiken
 - Alte und neue Bilder des Nationalen im Alltagsbewußtsein
 - Mikrostudie erlaubt Verfolgung des Prozesses der Vermittlung und des Wandels nationaler Bilder
 2. Ebene: Nationale „Visiotype“: Das Nationale als Bildbewußtsein/Kampf der Bilder

Ausblick auf die 6 weiteren Sitzungen im Jan./Feb.

II. Kulturhistorische Perspektiven auf Prozesse des „Nation-(Re-)Building in der Ersten und Zweiten Moderne

A) „Nation Building“ in der Ersten Moderne als kultureller Prozess (ca zwei bis vier Sitzungen)

- Anthropologisierung der Nation (Kaschuba 1998)
- Akteure, kulturelle Formen und Semantiken des Nationalen in Europa im 19. Jh. (Jansen, Borggräfe 2007)
- Funktionen: Freiheit und Einheit; Abgrenzung nach außen, Homogenisierung nach innen

B) Geschichtspolitik als umkämpftes Terrain (ca 2 bis 4 Sitzungen)

- Die Wiederentdeckung nationaler Helden im östlichen postsozialistischen Europa (Götz 2007; Samerski 2007)
- „Ordensritter“ als nationale (Anti-)Mythen in gegenwärtigen Inszenierungen im nördlichen Polen
- Europas „Mitte“: Identitätspolitik in Vilnius

- Ernster versus spielerischer, „informeller“ Nationalismus im östlichen und westlichen Europa nach der Wende? (Frykman 1995; Niedermüller 1997)